

Medienmitteilung vom 8.11.2017 / 08:00h

Interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Gesundheits- und Sozialbereich: «Es geht nicht mehr ohne.»

An seiner gestrigen Veranstaltung hat das Luzerner Forum seine Studie zur Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern präsentiert. Fazit: Es geht nicht mehr ohne interprofessionelle Zusammenarbeit. Fachpersonen aus unterschiedlichen Disziplinen und Professionen müssen aufeinander abgestimmt und über die Organisationen hinweg eng zusammenarbeiten.

Die Ergebnisse der Studie wurden gestern vor rund 80 Führungspersonen und FachexpertInnen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich am Netzwerk-«Apéro» des Luzerner Forums präsentiert und anschliessend diskutiert. Erstellt wurde die Studie im Auftrag des Luzerner Forums für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und INTERFACE Politikstudien Forschung Beratung GmbH. Untersucht wurde die interprofessionelle Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen Gesundheits- und Sozialbereich. Die zentrale Frage: Was kann man von Good-Practice-Beispielen in der Luzerner Gesundheitsversorgung lernen?

Illustrieren lässt sich die Problematik am besten an einem der Fallbeispiele, die anlässlich der Präsentation diskutiert wurden: Bei einem vierjährigen Kind wird Diabetes diagnostiziert. Das Kind lebt bei seiner alleinerziehenden Mutter. Weder das Kind noch die Mutter sprechen Deutsch. Sie müssen lernen mit dieser Krankheit umzugehen, ihre Ernährung umstellen, Fertigkeiten und Kenntnisse erlernen und die Nachbetreuung muss sichergestellt werden. Die Anzahl der involvierten Stellen ist je nach Fall hoch: Spitalnotfall, Dolmetscherdienst, Kinderspitex, Diabetologie, Sozialdienst, etc. Die Situation ist lebensbedrohlich, der Zeitdruck hoch, die verschiedenen Stellen sind teilweise unterschiedlich finanziert und gehören verschiedenen Disziplinen und Professionen an. Wie gelingt es, diese Zusammenarbeit optimal zu gestalten? Die Studie hat nach Beispielen im Kanton Luzern geforscht, die gut funktionieren und von denen man lernen kann.

Drei Faktoren guter interprofessioneller Zusammenarbeit

Für Donat Knecht (HSLU) und Manuela Oetterli (Interface) sind folgende Faktoren für den Erfolg guter Zusammenarbeit entscheidend: Erstens müssen sich die Fachpersonen gegenseitig kennen, vertrauen und wertschätzen. Zweitens müssen die Organisationen die interprofessionelle Zusammenarbeit in ihren Strategien, Konzepten und Prozessen verankern und konsequent fördern. Drittens muss auf Ebene der Gesundheitsversorgung diese Form der

Zusammenarbeit normativ verankert sein, damit auch die Finanzierung sichergestellt werden kann, gerade über verschiedene Kostenträger hinweg.

Auftraggeber Hannes Blatter vom Luzerner Forum fasst am Netzwerk-Apéro zusammen: «Gemäss Auskunft der ExpertInnen kann eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit zu einer besseren Versorgungsqualität bei tieferen Kosten führen und dabei dem Fachkräftemangel entgegenwirken.»



(BILD: Hannes Blatter, Geschäftsführer des Luzerner Forums, Netzwerk-Apéro vom 07.11.2017)

Kontakt

Hannes Blatter, Geschäftsführer Luzerner Forum / +41 41 367 49 16
hannes.blatter@luzerner-forum.ch

Die Zusammenfassung der Studie:

https://www.luzerner-forum.ch/assets/Dateien/Veranstaltungen/Netzwerk-Aperos/Management%20Summary_2017_11_07_Sperrfrist.pdf

Die Präsentationen anlässlich der Veranstaltung:

https://www.luzerner-forum.ch/assets/Dateien/Veranstaltungen/Netzwerk-Aperos/Pr%C3%A4_Interprof_LuForum_definitiv_mit_Sperrfrist.pdf